

Veröffentlichung des Europäischen Parlamentes zum Thema Elektrosmog "Funkwellen und ihre destruktiven Begleiter..."

"Nach dem Vorbeugeprinzip sind die Behörden verpflichtet, die Bürger vor den potenziell schädlichen Auswirkungen elektromagnetischer Felder zu schützen." So die Einleitung zu einem ausführlichen Bericht über 'Elektromagnetische Felder und Gesundheit' der Wissenschafts-Generaldirektion STOA, einer Expertenkommission, welche zur Abschätzung von Technikfolgen vom Europäischen Parlament eingesetzt wurde, veröffentlicht im Februar 2001. Hier einige Auszüge aus diesem Themenpapier.

Zum Thema Schädigung durch Elektrosmog kommentieren die Wissenschaftler unter anderem: "Die Zellen lebender Organismen weisen eine natürliche elektrische Ladung auf, die für ein normales Funktionieren menschlicher Gewebe unerlässlich ist und bereits auf sehr schwache elektromagnetische Felder anspricht." Hierdurch könnten Moleküle verlagert und beschädigt werden und Kettenreaktionen auf molekularer Ebene passieren. Die elektrische Stabilität des Organismus würde verändert und die Polarisierung der Zellen beeinträchtigt. Die daraus resultierende Disharmonie könne unter anderem zu weiteren Abweichungen der hormonellen Aktivität führen und "das Verhalten von Krebszellen verändern".

Nach der Aufzählung verschiedener Elektrosmogemittenten unseres Alltags kommen die Wissenschaftler zu dem Schluss: "Die Hauptquellen sind Mobiltelefone und Basisstationen, die eine hochfrequente Strahlung aussenden."

Am schadensauslösenden Mechanismus seien freie Radikale beteiligt, welche "Eiweiße und Zellmembranen beschädigen, Gene und DNA verstümmeln und den Spiegel von Antioxidationshormonen wie Melatonin senken".

Außerdem würden enzymatische und biochemische Prozesse beeinträchtigt, und es sei erwiesen, dass sich die Histaminfreisetzung unter Einwirkung von Funkstrahlung verdoppelt.

"Funkwellen und ihre destruktiven Begleiter, die freien Radikale, bringen den Kalziumspiegel des Körpers durcheinander, und zwar vor allem im Zentralnervensystem, im Gehirn und im Herzen." Das wirke sich auf das Zellwach-

tum, die Zellreproduktion und die Zellteilung aus, auch auf die Signalübermittlung zwischen dem äußeren Teil der Zelle und dem Zellkern im Innern.

Zum Thema Mobilfunk-Basisstationen: "Die Exposition erfolgt unfreiwillig... Die wissenschaftlichen Informationen zu den gesundheitlichen Risiken sind unzureichend... Es besteht die Wahrscheinlichkeit, dass diese Technologie eine gefürchtete Krankheit wie Krebs verursachen kann."

Zum Thema Hochspannungstrassen wird wegen der Bedenken eines erhöhten Krebsrisikos gesagt, dass "solche Leitungen Ladungsträger erzeugen, die sich an in der Luft vorhandene Schadstoffpartikel binden." So komme der Mensch in Kontakt mit den hier konzentrierten schädlichen Substanzen, z.B. Auspuffgasen.

Zum Thema Selbstschutz wird die kumulative Wirkung von elektromagnetischen Feldern angesprochen. Der Körper könne einer bestimmten Strahlungsmenge standhalten. Weitere Belastungen, beispielsweise durch Funkeinflüsse, Hochspannungsleitungen und geopathische Einwirkungen wie Wasseradern, könnten "das Fass jedoch zum Überlaufen bringen". Jede toxische Quelle stelle eine zusätzliche Belastung dar, die den Körper destabilisiert. "Nichts lässt sich ausschließen. Daher dürfen wir nichts unversucht lassen, um die Gesamtbelastung zu reduzieren und die Vitalität und das Immunsystem zu verbessern."

Maßnahmen zum eigenen Schutz: "Die Benutzung von schnurlosen und Mobiltelefonen einschränken... Sich nur dann in die Nähe des Mikrowellenherdes begeben, wenn dies erforderlich ist... Kin-

der nicht zu dicht vor den Fernseher oder Bildschirm... Nicht in dem Teil des Hauses schlafen, der unter Freileitungen, Funkstrahlen usw. liegt... Prinzipiell solche Geräte meiden, die auf Funkstrahlen angewiesen sind oder Strahlung jeglicher Art aussenden... Bei den Elektrogeräten immer den Stecker aus der Steckdose ziehen, wenn sie nicht in Betrieb sind."

Weitere Maßnahmen zur Senkung des Risikos von Handytelefonieren: "Benutzen Sie Mobiltelefone nur, wenn kein Festnetztelefon in der Nähe ist... Ziehen Sie den Einbau einer Autofreisprechanlage in Betracht... Benutzen Sie ein Handy nach Möglichkeit nur im Freien, damit es mit geringerer Leistung senden kann... Schränken Sie die Zahl und Dauer Ihrer Anrufe ein."

Die Autoren zur Macht der Information mit Beispielen, wie die Industrie wichtige Forschungsergebnisse zurückhält und so ihren Einfluss auf die Politik ausübt: "Wie die Debatten um Tabak, BSE und die globale Erwärmung zeigen, ist die Wirtschaft nicht geneigt, Erkenntnisse der Wissenschaft tatenlos hinzunehmen, falls sie an die Gewinne gehen. Was sich in der Bilanz gut ausmacht, ist nicht immer auch der Volksgesundheit zuträglich."

Autoren:
Prof. Dr. Federico Brucciani
Dr. Graham Chambers

Weitere Information:
STOA, Europäisches Parlament
L-2929 Luxembourg

Komplettes Original im Internet:
www.europarl.eu.int

Auszüge zusammengestellt von
Wolfgang Maes